

wo er die Ges. „Dante Alighieri“ gründete und ihr erster Vorsitzender wurde.

W.: *Listy z podróży do Ameryki Południowej* (Briefe von einer Reise nach Südamerika), in: *Przegląd Polski*, 1885; *Z dziejów Wenecji w 17 w.* (Aus der Geschichte Venedigs im 17. Jh.), 1898; *Sacco di Roma*, in: *Przegląd Polski*, 1921, selbständig, 1923; *Z Odrodzenia włoskiego* (Italien. Renaissance), 1922.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 3. 1. 1914 und 31. 1. 1915; *RP* vom 31. 1. 1915; *Przegląd Współczesny*, Jg. 7, Bd. 25, 1928, S. 492 ff.; *Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga*, Bd. 10; *Wielka Enc. Powszechna PWN*; *G. Korbut, Historia literatury* (Literaturgeschichte), Bd. 4, 1931; *K. Chłędowski, Pamiętniki (Memoiren)*, 2. Aufl., hrsg. von A. Knot, Bd. 1–2, 1957, s. Reg. (A. Strzelecka)

Moreau Karl, Architekt und Maler.

* Paris, 1758; † Wien, 3. 11. 1840. Vater des Folgenden; von seiner Ausbildung und ersten Tätigkeit in Frankreich ist wenig bekannt. 1784 wurde sein Entwurf für ein „lazaret dans une île“ von der Pariser Académie d'architecture mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Ab etwa 1801 war M. für den Fürsten Esterházy in Österr. tätig und für den Umbau des Schlosses in Eisenstadt, der 1805 abgeschlossen wurde, verantwortlich. Für die Spätzeit ist ausschließlich seine Tätigkeit als Maler bekannt (Historien- und Genrebilder). M. war als Festdekorateur für Kn. Maria Ludovica (s. d.) tätig. Überliefert ist seine Aktivität bei der Festbeleuchtung des Palais Fries auf dem Wr. Josefsplatz im Jahr 1814. In diesen Zusammenhang gehören auch die Hinweise auf M.s Gestaltung des 1808 in Wien VII. eröffneten Apollosaales. M., Inhaber des Dianabades, war einer der vielseitigsten Vertreter der im Zusammenhang mit der Architektur stehenden Künste im Wien der ersten Jahrzehnte des 19. Jh. Er war Ritter der französ. Ehrenlegion, o. akad. Rat und Mitgl. der Akad. der bildenden Künste in Wien.

W.: ehemaliges Dianabad, 1808, Wien II.; Palais Palffy, 1809–13, Wallnerstr. 6, Palais Erdödy, 1812, Krugerstraße 10 (1956 abgebrochen), ehemalige k. k. Nationalbank, 1821–23, Herrngasse 17, alle Wien I. Publ.: *Fragments et ornements d'architecture dessinés à Rome d'après l'antiques*, six livraisons.

L.: *Alte und moderne Kunst* 92, 1967, S. 8 f.; *Bénézit; Nagler; Thieme-Becker; Rollet, Neue Beiträge* 11, 1898, S. 72; *Wurzbach; M. Kühnental, Aufnahmearbeit am Kunsthist. Inst. der Univ. Wien*, 1962; *W. Bouleau-Rabaud, L'académie d'architecture à la fin du XVIIIe siècle*, in: *Gazette de Beaux Arts*, 1966, Tl. 2, S. 361 f.; *R. Wagner-Rieger, Wiens Architektur im 19. Jh.*, 1970. (R. Goebel)

Moreau Nikolaus, Maler. * Wien, 26. 8. 1805; † Wien, 25. 2. 1834. Sohn des Vori-

gen, dessen Schüler er vor dem Eintritt in die Wr. Akad. der bildenden Künste war. M. stellte 1833 und 1834 zu St. Anna viele Ölbilder (Genreszenen, Tiere, Gruppenbilder, Porträts u. a.) aus. Seine Schwester, Poemi M. (um 1803–27), stellte Porträts aus.

W.: Ölbilder: Blick aus dem Dianabad auf die Stadt, 1830, Musikal. Soirée bei Baron Eskeles, beide Hist. Mus. der Stadt Wien; Atelier eines Malers, Zwiebelhändler, Rastelbinder, alle 1833; Des Künstlers Aufenthalt in Gutenstein, Der Modell-Saal der k. k. Akad. der bildenden Künste in Wien, beide 1834; Soldaten in der Schenke, Gipsfigurenhändler, beide Österr. Galerie, Wien.

L.: *Bénézit; Thieme-Becker; Wurzbach; Ausstellungskataloge zu St. Anna, 1833, 1834; L. Hevesi, Österr. Kunst. im 19. Jh.*, 1903, S. 49; *Katalog der Erzherz. Karl-Ausst.*, Wien 1909, S. 374, n. 27. (H. Schöny)

Morelli Giovanni, Ps. Ivan Lermolieff, Politiker und Kunsthistoriker. * Verona (Venetien), 25. 2. 1816; † Mailand, 28. 2. 1891. Nach dem Tod des Vaters ging M. nach Bergamo, dann nach Aarau (Schweiz) und nach Deutschland, wo er Naturwiss. und Med. stud. (Dr.med.), was auf seine spätere kunsthist. Tätigkeit großen Einfluß haben sollte. 1840 lernte er in Florenz Giusti und Capponi kennen, 1842 war er, von den bildenden Künsten immer stärker fasziniert, in Rom. 1848 kämpfte er unter den Freiwilligen in Mailand und nahm dann als Vertreter der provisor. Regierung am Reichstag in Frankfurt teil. Er beteiligte sich an der Verteidigung Venedigs, wurde 1860 Deputierter beim Collegio in Bergamo und später mehrmals in diesem Amt bestätigt. 1873 wurde er zum Senator des Königreichs ernannt. Ab 1861 war M. beauftragt, die Kunstwerke in Umbrien und in den Marken zu inspizieren bzw. zu beaufsichtigen, ein Aufgabenkreis, welcher immer vielfältiger wurde. Er unternahm in und außerhalb Italiens (Großbritannien, Deutschland, Österr., Frankreich, Holland, Spanien) zahlreiche Reisen, um seine Fachkenntnisse zu vertiefen. Auf dem Gebiet der Kunstkritik versuchte M., ein wiss.-prakt. System dem rein literar., das vor allem in Deutschland gebräuchlich war, entgegenzusetzen, um einer inspirierten Kunstbetrachtung gesicherte Attribute hinzuzufügen. Er empfahl die Beachtung gewisser Details (Ohren, Hände, Nägel, Kleiderfalten etc.), in denen sich der Künstler unbewußt offenbare, da sich solche manuelle Gewohnheiten bei Wiederholung experimentell verifizieren ließen bzw. zu anderen Arbeiten gegensätzlich wären. Da Wickhoff zu M.s Anhängern